

John Helmer: Warum es trotz aller Schlagzeilen keinen Krieg mit Iran geben wird

Dieses Interview untersucht die zunehmenden Spannungen im Nahen Osten mit Schwerpunkt auf der Konfrontation zwischen den USA und Iran. Es wird argumentiert, dass der langfristige Druck auf den Iran zwar bestehen bleibt, ein umfassender Krieg jedoch in naher Zukunft unwahrscheinlich ist. Wirtschaftliche Signale, innenpolitischer Druck und militärische Realitäten drängen Washington eher zum Rückzug als zur Eskalation. Ölmarktentwicklungen, Wahlrisiken und die Kosten eines langwierigen Konflikts wirken alle kriegshemmend. Regionale Akteure wie die Türkei und arabische Staaten werden als gesplittete und unzuverlässige Vermittler dargestellt, die nicht in der Lage sind, ein einheitliches Sicherheitskonzept zu bilden. Die Diskussion kommt zu dem Schluss, dass Verhandlungen – nicht Krieg – das wahrscheinlichste kurzfristige Ergebnis sind, auch wenn die zugrunde liegenden Konflikte ungelöst bleiben.

#Nima

Das entscheidendste und wichtigste Thema ist meiner Meinung nach die Situation im Nahen Osten und der Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran. Seit mehr als drei Wochen erleben wir Unruhen in der Region, und die Trump-Regierung hat dort erhebliche militärische Kräfte aufgebaut, um dem Iran entgegenzutreten. Wenn man sich die aktuelle Lage zwischen den beiden Seiten ansieht, sehen Sie die Möglichkeit eines neuen Krieges? Oder glauben Sie, dass etwas anderes geschieht? Denn im Moment scheint es, als wollten beide Parteien verhandeln. Wie sehen Sie die Position des amerikanischen Präsidenten Donald Trump?

#John

Ich glaube, es wird immer einen dauerhaften Krieg gegen den Iran geben. Das wird sich nicht ändern, weil die grundlegende Dynamik mit einem nuklear bewaffneten, expansionistischen Israel besteht, das den Iran als seinen Hauptfeind betrachtet, nachdem es bereits alle säkularen arabischen Staaten – insbesondere Saddam Husseins Irak – ausgeschaltet hat, die in der Lage waren, sich gegen israelische Angriffe, einschließlich nuklearer Angriffe, zu verteidigen. Es gibt Aufzeichnungen darüber, dass Saddam Hussein mit seinen Generälen darüber sprach, wie der Irak einen nuklearen Schlag überstehen und dann einen Gegenschlag führen könnte. Daher bleibt der Iran der Hauptfeind Israels, und das wird sich nicht ändern, es sei denn, es kommt zu einer

bedeutenden regionalen Vereinbarung in der Art, wie sie Sergei Lawrow, der russische Außenminister, als gegenseitigen Sicherheitspakt für die Staaten des Persischen Golfs vorgeschlagen hat.

Also wird es einen permanenten Krieg geben. Im Moment jedoch ist Trump auf dem Rückzug – er ist tatsächlich auf allen Fronten auf dem Rückzug, einschließlich Iran und Ukraine. Auch im Inland, innenpolitisch, zieht er sich zurück, und darüber können wir noch sprechen. Der Grund, warum er sich zurückzieht – und das verschafft dem Iran derzeit etwas Luft – ist, dass die Aufgabe der iranischen Unterhändler darin besteht, einen Weg zu finden, Trump den Rückzug zu ermöglichen, ohne dass es offensichtlich wird, dass er den Schwanz einzieht, dass er besiegt wurde. Er muss immer gewinnen; das haben wir schon früher gesagt. Aber ich habe eine sehr einfache Formel entwickelt, mit der unser Publikum das Kräfteverhältnis in dieser und anderen Situationen berechnen kann: Geld plus Stimmen plus Kugeln ergibt Macht. Wenn einem eines davon fehlt, hat man keine Macht.

Nun, das Geld – um deine Frage zu beantworten – das Geld sagt, dass es keinen Krieg geben wird. Man kann es daran sehen, wie das Geld im Ölmarkt „spricht“: Der Brent-Ölpreis und der West-Texas-Intermediate-Preis, also der WTI-Preis für US-Rohöl, sind in den letzten drei oder vier Tagen beide um etwa 5 % gefallen. Der Ölmarkt ist das sprechende Geld, und das Geld sagt im Grunde, dass es die Wahrscheinlichkeit einer Schließung der Straße von Hormus und einer langwierigen Verteidigung – zu der Iran fähig wäre – eines langwierigen Krieges als gesunken einschätzt. Deshalb fällt der Ölpreis. Warum also kann Trump angesichts einer glaubwürdigen iranischen Bedrohung zurückweichen, ganz gleich, wie viel Schaden er zugefügt zu haben behauptet?

Und denken Sie daran, jeder sollte sich daran erinnern, dass er sagte, er habe die iranische Nuklearkapazität „ausgelöscht“ – er benutzte dieses Wort achtmal in nur wenigen Minuten. Warum ist er also besorgt? Die Antwort ist, dass am Memorial Day, der im US-Kalender nur sechzehn Wochen entfernt ist, die Sommersaison für Autofahrer beginnt. Fast unmittelbar danach, wenn amerikanische Fahrer Benzin brauchen – ob man es nun Petrol, Gas oder Benzin nennt, je nachdem, in welchem Land man sich befindet und welchen Namen man für den Treibstoff im Auto verwendet – können die Amerikaner nicht in den Wahlkampf zu den Zwischenwahlen starten, der im Sommer beginnt, während sie sich über die Inflation in ihren Autos und zu Hause Sorgen machen. Und die Angst vor Inflation ist ein wesentlicher Treiber der öffentlichen Ablehnung gegenüber Trump. Also signalisiert das Geld, dass es keine Schließung der Straße von Hormus geben wird, weil es keinen US-Angriff geben wird.

Die Umfragen zeigen, dass Trumps Unterstützung zusammenbricht, und er kann es sich nicht leisten, mit einer Kombination aus Kriegsopfern und Inflation im Inland in einen Wahlkampf zu gehen. Ganz kurz für unser US-Publikum: Es ist klar, dass Trump sich aus Minneapolis zurückgezogen hat. Ich schaue in meine Notizen, um den Tweet zu finden, in dem er – nun, ich kann ihn plötzlich nicht finden – in dem er angekündigt hat, dass ICE, die Einheiten für Einwanderungs- und Zollvollzug, die er in die Städte des Landes geschickt hatte, die demokratisch wählenden Städte – was, wie jeder

weiß, in Minneapolis zu zwei Morden geführt hat – dass er nun gesagt hat, er werde keine solchen Kräfte, weder die Nationalgarde noch ICE, in die von ihm so genannten schlecht regierten demokratischen Städte entsenden, es sei denn, sie fordern sie an.

Das ist ein massiver Rückzug aus den demokratischen Städten des Landes, und das wird von Umfragen angetrieben. Alle Mitarbeiter des Weißen Hauses verhalten sich exakt gleich, und sie müssen es auch, weil ihr Leben und ihre Zukunft davon abhängen. Wenn die Stimmen gegen dich stehen, wenn das Geld gegen dich steht, bleibt dir nur noch die Gewalt. Und Repression – militärische Repression in den Vereinigten Staaten – ist etwas, wovon Stephen Miller im Trump-Weißen-Haus vielleicht träumt, wenn er schlafen geht. Aber sie scheitert. Sie scheitert. Und die Berechnung der Gewalt – überlassen wir es einigen deiner Gäste, die Kräfteverhältnisse zwischen Iran und den Vereinigten Staaten zu analysieren – die Berechnung, also das Verhältnis der Feuerkraft, lautet, dass die amerikanische Armada, Trumps schöne Armada, keinen kurzen Krieg gewinnen kann. Iran gewinnt, indem es überlebt. Iran gewinnt, indem es standhält und den Krieg in die Länge zieht.

Ein langwieriger Krieg bedeutet, dass der Krieg in die Vereinigten Staaten zurückkehrt, und die Kombination aus Blutvergießen und Kriegsinflation stürzt Präsidenten – und dasselbe würde auch Trump passieren. Diese Kombination – Geld, Stimmen und Kugeln – richtet sich nun gegen Trump, gegen seine Macht. Das Problem für diejenigen, die ins Visier genommen werden, angefangen mit dem Iran, besteht darin, wie man ihm den Rückzug ermöglicht. Und auch in Indien wurde er besiegt; er musste nachgeben. Wir können die Liste im Verlauf noch durchgehen, aber ich denke, das beantwortet zunächst Ihre Frage. Es muss für alle im Iran, wo Sie sich jetzt befinden, eine Erleichterung sein – und eine Erleichterung des gesunden Menschenverstands. In Moskau ist es sicherlich eine Erleichterung, dass es keinen US-Angriff geben wird. Aber das bedeutet nicht, dass er, nachdem er dreimal besiegt wurde, nicht wiederkommen wird – oder dass die Israelis ihre Strategie aufgegeben hätten, die letztlich die Zerstörung des Iran vorsieht.

#Nima

John, wir sehen, dass die Türkei und andere westasiatische Länder versuchen, mit beiden Parteien – den Iranern und den Vereinigten Staaten – zu kommunizieren. Wie sehen Sie die Rolle dieser Länder in der Region, und wie sieht der Iran sie? Betrachtet der Iran sie als irgendwie mit den Vereinigten Staaten zusammenarbeitend, oder sieht der Iran sie im Laufe der Zeit als politische Akteure in der Region, die die Entscheidungen der USA beeinflussen können?

#John

Nun, Sie können den zweiten Teil beantworten – wie der Iran das sieht. Ich habe einen großen Teil meines politischen Lebens damit verbracht, mit dem Premierminister Griechenlands zusammenzuarbeiten, daher habe ich eine besondere Sicht auf die Türkei. Diese Sicht wird in Moskau vom Generalstab und den Geheimdiensten geteilt: Niemand vertraut Präsident Erdogan, und

niemand vertraut der Türkei als Verbündetem. Dafür gibt es eine Reihe von Gründen – wir müssen dazu nicht unbedingt eine Putin-ähnliche Vorlesung halten, die für alle langweilig wäre. Die Rolle der Türken besteht im Moment darin, sich als glaubwürdiger Ort für Vermittlung zu positionieren. Sie sind dabei, die Ausweitung des alten türkischen Reiches südwärts entlang der libanesischen Küste zu legitimieren, was ihnen bis zu einem gewissen Grad mit der Einsetzung von Präsident al-Sharaf, Präsident Jalani in Damaskus gelungen ist.

Aber dann muss Jalani – Sharaf, die beiden Namen, die er verwendet – russische und andere vielfältige Unterstützung gegen die türkische Expansion suchen. Die Türkei dehnt sich ebenfalls in Europa aus, im Mittelmeer, gegen Zypern, gegen Griechenland, in Richtung Libyen. Sie ist eine expansionistische Macht. Sie will sich auf eine Weise positionieren, die völlig trügerisch ist, insbesondere in ihrer Unterstützung für Gaza gegen den Völkermord und so weiter. Ich glaube, ich habe genug über die Türken gesagt. Was die Araber betrifft, ist etwas ziemlich Interessantes passiert, um deine Frage zu beantworten. Am 31. Januar, also vor ein paar Tagen, gelang es Indien, ein Gipfeltreffen der arabischen Staaten einzuberufen. Es war ein Treffen aller arabischen Außenminister sowie des Generalsekretärs der Arabischen Liga.

Alle versammelten sich in Delhi, was etwas war, das die Inder zustande brachten – etwas, das der russischen Seite nicht gelang, als sie versuchte, einen Gipfel der arabischen Staaten abzuhalten und Trump sie mit seinem Auftritt in Scharm el-Scheich übertrumpfte. Interessant an diesem Treffen der arabischen Staaten ist das Kommuniqué, die sogenannte „Delhi-Erklärung des Zweiten Indien-Arabien-Außenministertreffens“. Ich schaue gerade in meine Notizen, damit ich Ihnen genau sagen kann, was gesagt wurde, damit alle verstehen, wie man es interpretieren sollte. Nun, was ich getan habe, ist einfach nachzusehen: Es gibt keine einzige Erwähnung des Iran – keine. Kein einziger Hinweis auf die Hauptbedrohung für die Golfstaaten und weiter westlich für Jordanien – einen Krieg zwischen den Vereinigten Staaten, Israel und Iran, der sie alle betreffen würde. Keine einzige Erwähnung. Israel wird nur einmal genannt, in einer Formel für den Frieden – Israel-Palästina-Frieden mit Israel.

Es gibt keinerlei Erwähnung von Russland. Es gibt keinerlei Erwähnung von Atomwaffen im Nahen Osten. Es gibt keinerlei Erwähnung von BRICS. Und doch sind Ägypten, die Vereinigten Arabischen Emirate, Saudi-Arabien und der Iran alle Mitglieder von BRICS. Ich denke also, ein Teil der Antwort auf Ihre Frage ist, dass die arabischen Staaten, als sie sich in Delhi mit den Indern versammelten, nicht in der Lage waren, die unmittelbarsten und dringendsten Bedrohungen für sich selbst anzugehen. Sie sind zu zerstritten. Ich habe ein paar Jahre im Büro des Generalsekretärs der Arabischen Liga gearbeitet, mit und in diesem Büro. Ich habe ein ziemlich gutes Verständnis davon, wie sie funktioniert – und wie sie nicht funktioniert –, wie gelähmt und intern wettbewerbsorientiert sie ist. Ahmed Aboul Gheit ist der derzeitige ägyptische Generalsekretär, da die Liga immer von einem Generalsekretär geführt wurde – außer in meiner Zeit, als es ein Tunesier war.

Das ist ein Hinweis – das zeigt – wie gespalten sie sind. Ganz zu schweigen von dem entscheidenden Konflikt, der sich jetzt zwischen Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten in Bezug

auf Jemen, Sudan und Somalia abspielt. Das sind ernste Konflikte, die eine kinetische Dimension erreicht haben, und dennoch konnten die Liga und die Minister sie nicht so weit erörtern, dass eine Einigung erzielt wurde. Das zeigt uns also, nicht wahr, wie ich in meiner Antwort auf Ihre Frage sagte, dass die arabischen Staaten zu zerstritten sind, um sich an einen Tisch zu setzen und eine Einigung zu erzielen. Allerdings ist es interessant – warum hat Ayatollah Khamenei in seiner Rede am 1. Februar, als er über die Unvermeidlichkeit eines regionalen Krieges im Falle eines Angriffs auf den Iran sprach, nicht gesagt, dass es eine regionale Vertretung bei den Verhandlungen geben sollte?

Ist es nicht eine regionale Einigung, die die eigentlichen Ursachen des Konflikts mit Iran angeht? „Ursachen“ ist ja eine bekannte Formel – unser Publikum erinnert sich –, es ist die Art und Weise, wie die Russen ihren Standpunkt ausdrücken, dass das Friedensabkommen über die Ukraine die grundlegenden Ursachen der Unsicherheit für alle berücksichtigen müsse. Auf iranischer Seite wurde jedoch nicht gesagt, dass es eine regionale Vertretung am Verhandlungstisch geben sollte. Darüber können wir noch sprechen. Aber dennoch besteht das Problem darin, dass die wichtigsten arabischen Staaten nun miteinander im Krieg liegen – oder fast im Krieg – Saudi-Arabien und die Emirate. Saudi-Arabien hat eine bestimmte Art von operativem Pakt mit Pakistan und den Vereinigten Staaten geschlossen, um seine Wahrnehmung von Unsicherheit zu stützen. Die Vereinigten Arabischen Emirate hingegen haben sich an Indien gewandt und mit den Indern ein Abkommen über langfristige Verteidigungs- und Sicherheitszwecke geschlossen.

Man sieht also, dass es dort eine Aufstellung gibt, aber es ist eine feindselige Aufstellung. Wenn dies also die Sichtweise der arabischen Staaten aufeinander ist – wobei Saudi-Arabien, das schon immer die Arabische Liga dominiert hat, und die Vereinigten Arabischen Emirate die mächtigsten sind – und sie nun buchstäblich auf Konfrontationskurs sind, wobei die eine Seite Pakistan als Söldnertruppe einsetzt, sogar als potenziellen Lieferanten von Atomwaffen, und die andere Seite, die Emiratis, sich auf indische Unterstützung stützt, was haben wir dann hier? Es ist unmöglich, die regionalen arabischen Staaten in irgendeine Art von Beziehung mit dem Iran zu bringen, die den derzeitigen Druck der Vereinigten Staaten verringern würde. Andererseits kann jeder in der Presse sehen – es gibt reichlich Spekulationen und Berichte darüber –, dass alle arabischen Staaten Präsident Trump angefleht haben, keinen Angriff zu starten.

#Nima

John, zwei Aspekte dessen, was in den Köpfen der arabischen Staaten zusammen mit der Türkei vorgeht, sind meiner Meinung nach folgende. Erstens: Wenn Donald Trump die arabischen Staaten und die Türkei hätte davon überzeugen können, dass es ein schneller Krieg werden könnte – weil es ihnen gelungen war, innerhalb des Iran etwas mit den Protesten zu bewirken, die in Unruhen übergingen und die Regierung von innen heraus destabilisierten – dann wäre der nächste Schritt gewesen, von außen zu kommen und den Iran anzugreifen. Das war meiner Meinung nach der Plan. Aber es scheint nicht so, dass die derzeitige Einschätzung oder Bewertung seitens der Geheimdienst- und Militärexperten in diesen Ländern lautet, dass die Vereinigten Staaten den Iran angreifen und in kurzer Zeit etwas erreichen könnten. Das ist das Problem.

Denn wenn es zu einem Abnutzungskrieg wird, glaube ich nicht, dass die Vereinigten Staaten in der Lage wären, den Krieg im Nahen Osten fortzusetzen. Sie stehen einem Land gegenüber, das alles, was es braucht, innerhalb seiner eigenen Grenzen produziert, während die USA alles in die Region bringen müssen. Und Israel ist nicht in der Lage, so viele Waffen und so viel Munition zu produzieren – sie sind alle von den Vereinigten Staaten abhängig. Alles muss aus den USA in die Region gebracht werden. Ich sehe nicht, dass die Türkei eine große Rolle bei der Produktion oder Lieferung dieser Munition an die USA spielt. Deshalb ist die Lösung für die Vereinigten Staaten kein langwieriger Krieg – nicht nur innenpolitisch, sondern auch international, wenn man die gesamte Region betrachtet.

#John

Nun, lassen Sie mich fragen – sagen Sie mir, wie die iranische Seite über die Türkei denkt, abgesehen davon, dass sie ein Treffpunkt für Gespräche in Istanbul ist. Wie sieht Iran die Türkei? Potenziell feindlich, immer potenziell feindlich oder potenziell freundlich? Welche Seite würde die Türkei einnehmen – mit den Kurden, in ihrem Krieg gegen die Kurden, in ihrer Besetzung Syriens? Wie sehen Sie, dass die iranische Seite über die Rolle der Türkei denkt? Und dann können wir zur anderen Seite Irans kommen, denn Pakistan steht jetzt in Belutschistan kurz vor dem Zusammenbruch. Aber zuerst möchte ich verstehen, wie Sie die Türkei sehen.